

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandspraktikum & Abschluss-/Studienarbeit

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	Maschinenbau M.Sc.
Gasteinrichtung:	Bosch Rexroth Corporation
Gastland:	USA
Art des Aufenthaltes (z.B. Praktikum)	Praktikum
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	SS 2016

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Mein sechsmonatiges Auslandspraktikum absolvierte ich bei der Bosch Rexroth Corporation in Fountain Inn, South Carolina, USA. Zuvor hatte ich mir das feste Ziel gesetzt ein Praktikum in den USA durchzuführen und begann mit der Planung bereits ein Jahr im Voraus. Zunächst bewarb ich mich bei unterschiedlichen deutschen Firmen die einen Standort in den USA haben. Einige Stellen sind online ausgeschrieben, jedoch fordern viele Unternehmen bereits erste Berufserfahrung bei ihnen. Eine direkte Bewerbung bei den einzelnen Standorten in den USA kann manchmal hilfreich sein.

2. Anreise (Flug, Bahn), Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Einen aufwändigen Schritt der Planung stellt das Visum dar. In meinem Fall wurde ein J1 Visum benötigt. Hierfür muss man sich zunächst einen Legal Sponsor suchen, der befähigt ist den Visaantrag zu erstellen, und sich anschließend bei diesem bewerben. Zu den Bekanntesten zählen Cultural Vistas und die German American Chamber of Commerce New York (GACC), wobei ich mich aus Kostengründen für Letzteres entschieden hatte. Auf der Internetseite der GACC werden die einzelnen Schritte detailliert und ausführlich beschrieben. Das Bewerbungsverfahren ist recht aufwändig, aber die Betreuung sehr zufriedenstellend. Einziger Nachteil, man kann davon ausgehen, dass die maximal angegebene Bearbeitungsdauer der einzelnen Schritte meist vollständig ausgenutzt wird. Nach Einreichen meiner Bewerbungsunterlagen vergingen etwa sechs Monate bis zur Ausstellung des Visums im Konsulat in München. Das Visum ist sehr teuer und man muss meist mit 1000 € oder mehr rechnen. Neben dem Visum, sollte man sich zuvor um eine Kreditkarte (am besten mit weltweit kostenloser Abhebung), einen internationalen Führerschein und internationalen Studentenausweis kümmern.

Der Flug erfolgte vier Tage vor Arbeitsbeginn mit American Airlines. Um Kosten zu sparen flog ich ab Prag über London nach Charlotte um schließlich nach Greenville zu kommen.

Vor Ort musste ich neben den allgemeinen Formalitäten bei Neueintritt ins Unternehmen (Arbeitsbedingungen, Sicherheitsbelehrung,...) ein Bankkonto eröffnen und eine Social Security Card beantragen. Das Konto konnte ich problemlos mit Hilfe meines Passes und eines Briefes meines Arbeitgebers bei der Bank of America abschließen. Bei Beantragung einer Social Security Card muss man sich zunächst zehn Tage im Land befinden und Rücksprache mit dem Legal Sponsor gehalten haben. Vor dem Social Office sind meist lange Warteschlangen zu erwarten, weshalb

man einige Minuten vor der Öffnung vor Ort sein sollte. Des Weiteren suchte ich mir vor Ort einen geeigneten Handyanbieter (Consumer Cellular) und schloss einen täglich kündbaren Vertrag ab. Eine einfachere aber auch etwas teurere Alternative stellt eine Prepaid Karte dar (z.B. H2O oder Reise Sim). Vorher sollte man unbedingt nachprüfen, ob das eigene Gerät mit der Sendefrequenz des Netzanbieters betrieben werden kann.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Die Unterkunft wurde vom Unternehmen gestellt. Alle internationalen Studenten wohnten auf einem privaten Apartment Komplex im Nachbarort Simpsonville. Jeweils zwei Studenten teilten sich dabei ein Apartment. Die Wohnungen waren dabei mit Küche, Wohnzimmer, zwei Bädern und zwei Schlafzimmern ausgestattet. Sollte man sich privat eine Wohnung suchen müssen, können die Preise je nach Lage deutlich schwanken. Die monatliche Miete für unsere Apartments hätte sich auf etwa 1300 \$ belaufen.

Neben der Wohnung stellte das Unternehmen für die internationalen Studenten Autos zur Verfügung. Auch diese mussten untereinander geteilt werden und durften nur innerhalb eines Radius von 100 Meilen benutzt werden. Auch hierüber sollte man sich rechtzeitig erkundigen, da man ohne Fahrzeug nicht sehr weit kommt.

4. Praktikum (Beschreibung der Tätigkeit)

Bosch Rexroth Fountain Inn stellt das größte Hydraulikwerk innerhalb der Unternehmensgruppe in Amerika dar. Der Standort beschäftigt mehr als 700 Mitarbeiter und beinhaltet unter anderem Entwicklung, Fertigung, Montage, Test, Logistik, Service und Verkauf. Mein Praktikum führte ich in der Logistik durch. Die Schwerpunkte lagen dabei auf Lean Manufacturing, Logistic Controlling und Project Management. Die wöchentliche Arbeitszeit betrug 40 Stunden. Urlaubsanspruch und Gleitzeit waren nicht gegeben, man kann jedoch mit den Betreuern über freie Tage verhandeln.

5. Betreuung an der Gasteinrichtung

Die Betreuung innerhalb des Unternehmens war hervorragend. Neben einem Supervisor wurden mir zwei Mentoren zur Seite gestellt, mit denen ich tagtäglich zusammengearbeitet habe. Am Standort waren insgesamt sechs deutsche und über 30 amerikanische Studenten angestellt, sodass schnell Kontakte geknüpft wurden.

6. Ausstattung der Gasteinrichtung (eigener Arbeitsplatz, Kantine)

Die Bürogröße und Ausstattung schwankt je nach Abteilung zwischen Zweier- und Großraumbüros. Das gesamte Werk ist klimatisiert, sodass es auch im Sommer keine Probleme mit der Hitze gibt. Eine Kantine wie in deutschen Unternehmen ist nicht vorhanden. Es gibt lediglich einfache Snacks aus Automaten und Möglichkeiten Essen aufzuwärmen. Jeden Tag fahren aber auch viele Kollegen in der Mittagspause zu den umliegenden Restaurants.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Jobs)

Fountain Inn liegt in einer sehr schönen und sicheren Gegend die viel zu bieten hat. In einer Stunde ist man bei den ersten Ausläufern der Smokey Mountains und nach etwa drei Stunden erreicht man die Ostküste. Die nächstgrößeren Städte sind Greenville, Charlotte oder Atlanta. Fountain Inn selbst verfügt über alle Geschäfte die man zum alltäglichen Leben benötigt. Das Wetter überzeugt mit warmen Temperaturen und durchschnittlich 230 Sonnentagen im Jahr.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Mein monatliches Bruttoeinkommen belief sich auf 500 \$, zusätzlich erhielt ich einen Reisekostenzuschuss durch Hochschulfonds International. Als weitere Fördermöglichkeiten wären die GIZ oder DAAD zu nennen. Das Visum sowie der Flug mussten selbst finanziert werden. Wie in Deutschland schwanken die Lebenshaltungskosten je nach Region. Da bei der Firma Unterkunft und Auto zur Verfügung gestellt wurden, kam ich mit dem Gehalt aus. Wer größere Ausflüge plant sollte sich zuvor jedoch noch etwas Geld zur Seite sparen.

9. Interkulturelles (Was ist z.B. beim Umgang mit Kollegen im Gastland zu beachten?)

In der Regel kommt man gut mit Allen zurecht. Die Leute sind sehr nett und hilfsbereit. Begrüßung und Smalltalk gehören einfach dazu und hieran sollte man sich auch schnell gewöhnen.

10. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ich würde es jederzeit wieder machen. Gerade was das Zwischenmenschliche angeht habe ich sehr viel gelernt.

Schlechteste Erfahrung: Ich musste eine Nacht wegen technischen Defekt des Fliegers in London verbringen.

Beste Erfahrung: Nach dem Praktikum bereiste ich drei Wochen den Osten der USA.

11. Wichtige Ansprechpartner und Links

Beste Beschreibung des Visaablaufs: <http://www.go-j1.com/>